

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Beschreibung der Stadt Straßburg und des Münsters**

**Euting, Julius**

**Straßburg, 1898**

Altertümliche Privathäuser: Kammerzellsches

[urn:nbn:de:bsz:31-247750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-247750)

allein um Kurzweil, sondern fürnehmlich auch dahin angesehen werden sollen, daß zwischen den Ständen guter Willen, Freundschaft und nachbarliche Einigkeit gepflanzt, erhalten und gemehrt werde.“ (S. Abbildung S. 16.) Das Ausschreiben fand allenthalben freundliche Aufnahme, im Reich sowohl, als bei der Eidgenossenschaft, vorab in Zürich. Von letzterer Stadt gingen die Schützen in drei Abteilungen zum Feste ab. Eine derselben ist die Genossenschaft vom „glückhaften Schiff“. Sie fuhren mit einem warmen Hirsebreitopf in einem Tage zu Wasser von Zürich nach Straßburg, „um der Stadt zu zeigen, wenn sie, was Gott verhüte, von Feinden plötzlich überfallen würd“, daß dann die Nachbarin Zürich Hülf schicken könn' eh ein Brey kalt wird“.

Durch Denkmünzen, Häuserinschriften, Wandmalereien, lateinische und deutsche Gedichte, vor allem durch das berühmte Gedicht Fischarts<sup>1</sup> wurde dieser Argonautenzug in dem Gedächtnis der aufeinanderfolgenden Generationen und jetzt aufs neue durch den Züricher Brunnen verewigt<sup>2</sup>.

1870 haben dann die Züricher „das Wort der Väter eingelöst“, wie die Inschrift auf dem Brunnen besagt, indem sie dem bedrängten Straßburg im Augenblick der höchsten Not rasch Hilfe gebracht haben, dadurch, daß sie mit Erlaubnis des Generals von Werder Frauen und Kinder der Belagerten in Sicherheit brachten.

In demselben südlichen Stadtteil hat der Verschönerungsverein an der St. Ludwigschule, Finkweilerstaden Nr. 9, woselbst nach den archivalischen Forschungen Joh. Freyheims der Rappoltsteiner Hof gestanden, folgende Inschrift anbringen lassen:

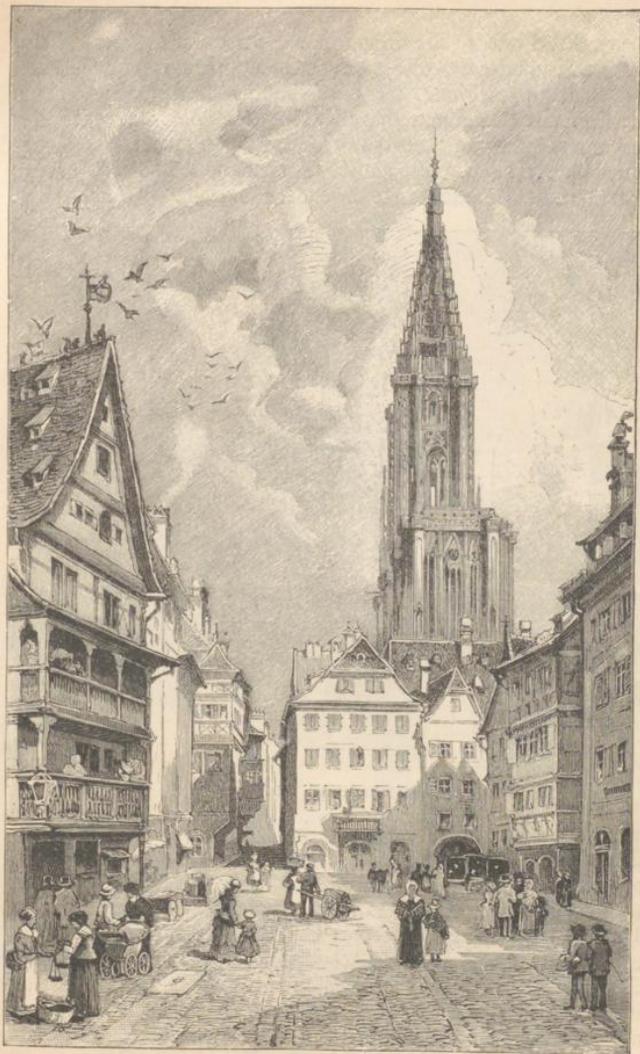
Hier wurde geboren im Rappoltsteiner Hofe  
den 9. März 1721

Karoline, Landgräfin von Hessen-Darmstadt  
Urgroßmutter Kaiser Wilhelms I. und der Kaiserin Augusta.

Altertümliche Privathäuser: Kammerzellsches Haus, Münsterplatz, Erdgeschoß vom Jahre 1465, die oberen Stockwerke 1589 ff. (fälschlich von den Fremdenführern für Gutenbergs [!] Haus ausgegeben). Ferkelmarkt Nr. 1, Haus mit Galerien. Krämergasse Nr. 2, reiche Holzschnitzereien. Barbaragasse Nr. 2 (Glockengießer Edel), besonders der Hof. Gold-

<sup>1</sup> Das glücklich Schiff von Zürich. Ein Lobspruch vom der glücklichen und wohlfertigen Schiffahrt einer bürgerlichen Gesellschaft auß Zürich, auf das aufgeschriben Schießen gehn Straßburg, den 21. Junii des 76. Jars. (Straßburg, Jobin 1576.)

<sup>2</sup> Tobias Stimmer, Straßburger Freischießen vom Jahre 1576. Herausgegeben von Dr. Aug. Schröder, mit Atlas in Folio. Straßburg (Trübner), 1880, S. 6.



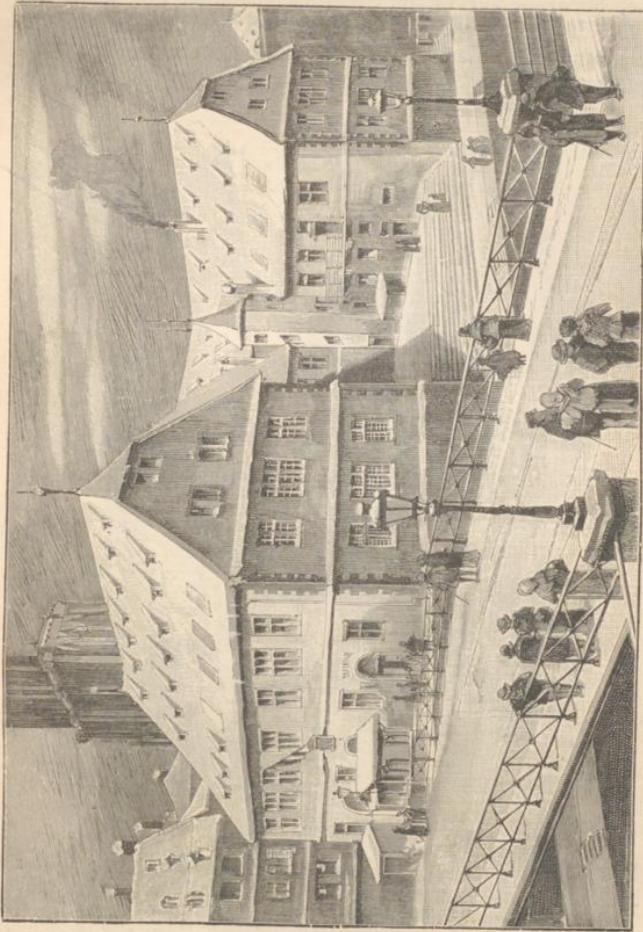
Der Ferkelmarkt.

gießen Nr. 8 und 9 (alte Schmiede). Stephansplan, Café Ritter (vorher Heimburger), früher dem niederelsässischen Adel gehörig, sog. Bocklinisches Haus, im Hof prächtige Wendeltreppe, Treppenturm mit Renaissancehülle und großer Saal in echter Renaissanceausstattung des fünfzehnten Jahrhunderts. Kaufhausgasse Nr. 1—3, Haus Lauth. Schneidergraben Nr. 3. Andere altertümliche Gebäude, wie besonders das oft gezeichnete und



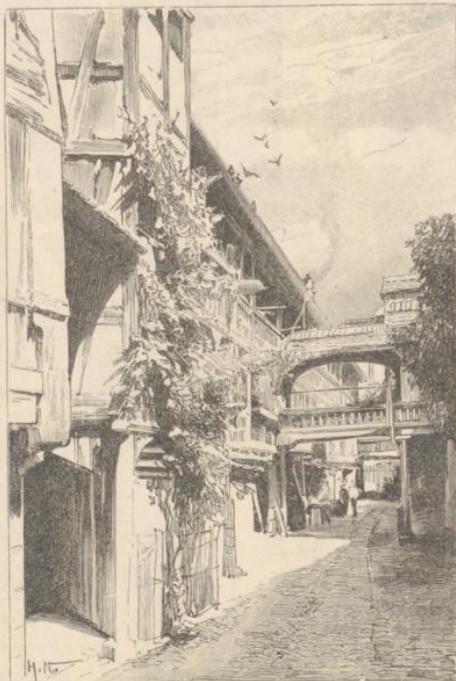
Das Drachenschloß (im Jahre 1891 abgerissen).

gemalte „Krydehüs“, sind erst in letzter Zeit verschwunden. Sonst noch: der alte Drachenhof (Drachengasse 1, gegenüber vom Thomasstaden), einst Hof der Ritter von Eudingen (vierzehntes Jahrhundert), 1418 von Kaiser Sigismund bewohnt, 1580—1683 Hof der Markgrafen von Baden, 1681 bei der Annexion von Ludwig XIV. bewohnt, 1725 Absteigequartier des Polenkönigs Stanislaus Leszczyński, der damals seine Tochter Maria mit Ludwig XV. vermählte; ist seither auf Beschluß der Stadtverwaltung abgebrochen und durch den Neubau einer Gemeindeschule im alt-deutschen Renaissancestil ersetzt. Kaufhaus (alte Douane), an



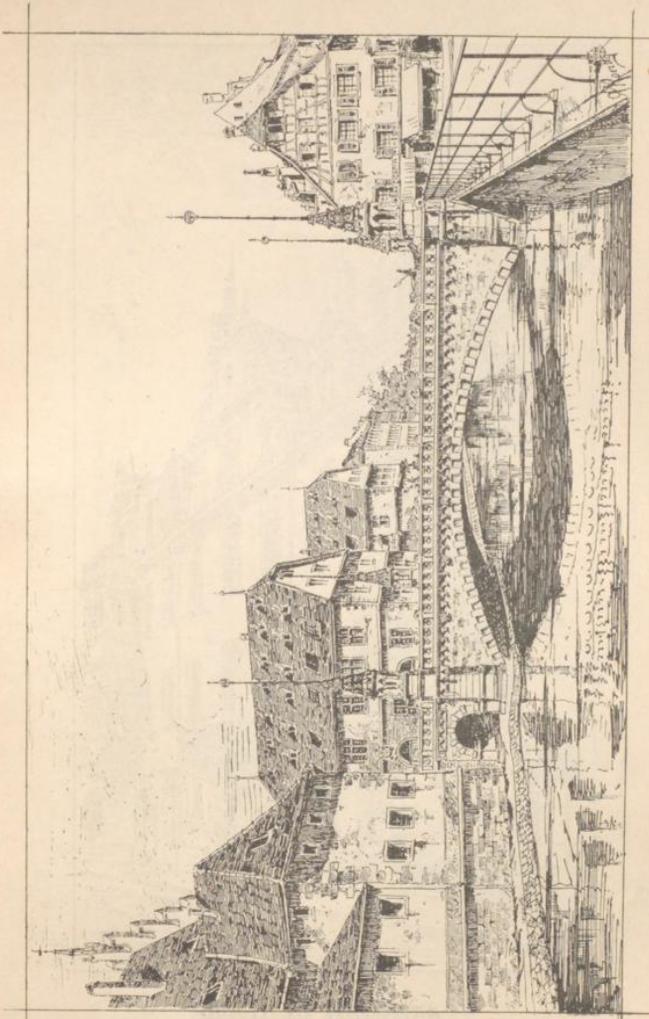
Die große Meßfig. (1886.)

der Rabenbrücke, 1358 erbaut mit späteren Zufügen, gegenüber die große Metzg, im Erdgeschoß städtische Markthalle, im ersten Stock das Hohenlohe- (städtisches Kunstgewerbe-)Museum (Vorstand Dr. Adolf Seyboth). Nach den neuesten Forschungen wurde dieselbe in den Jahren 1587 und 1588 von dem



Der Rabenhof.

Straßburger Meister Paul Maurer, dem Miterbauer (Palier) des Hotel du Commerce, erbaut. Jenseits der Rabenbrücke, Schiffleutstaden Nr. 4, im früheren Gasthause zum Raben, bereits im 14. Jahrhundert Gasthof, bemerkenswerter Hof, befand sich die erste Post. Ebenda hat auch Friedrich der Große bei seinem Aufenthalt in Straßburg im Hochsommer 1740 gewohnt.



Die neue Rabenbrücke.



Stephansplatz 17. (1598).





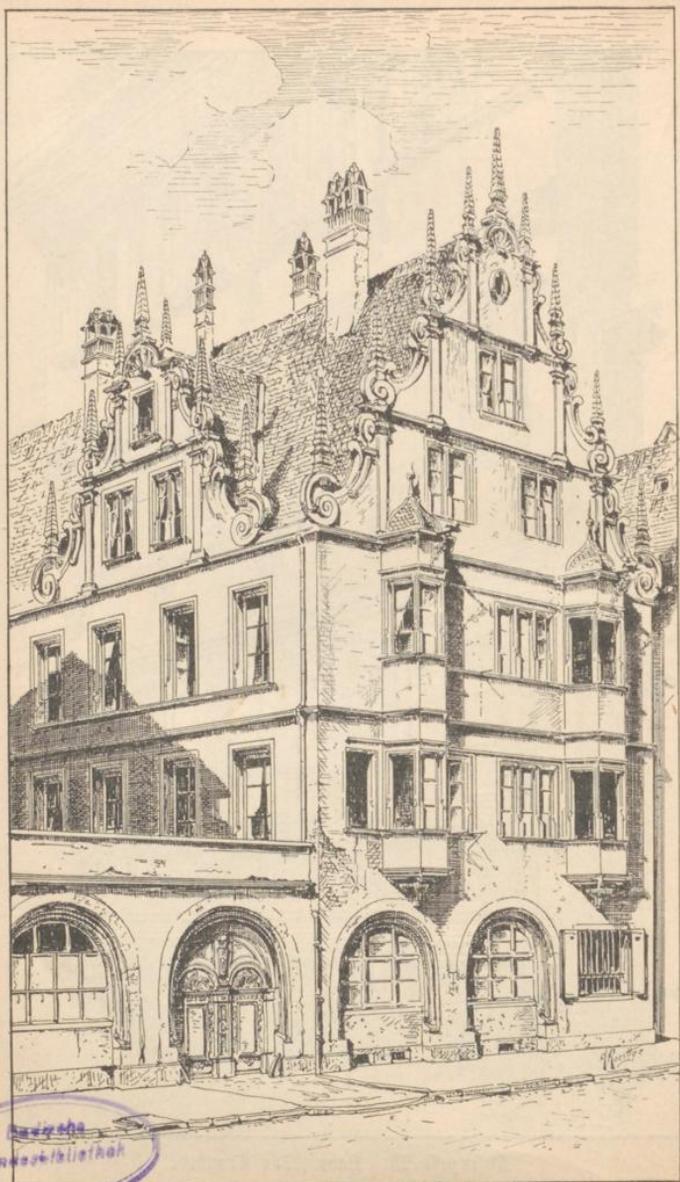
Kordnangasse 11.



Jungferngasse 8. (1567.)



Küfergasse 23. Haus „Zur Traube“.



Kaufhausgasse 1-3. (1586.)

Wer sich für das alte Straßburg interessiert, wird am besten sich Rats erholen aus dem Werke von Fr. Piton, Strasbourg illustré, 2 Bde. Text mit Tafeln. Straßburg 1855, 4°, und dem von A. Seyboth, Das alte Straßburg, 1890 (Heitz), 4°.

Wohnungen berühmter historischer Personen:  
 Die beste Auskunft hierüber gibt das letzterwähnte reich ausgestattete Buch von A. Seyboth. Höchst verdienstlich sind auch die Forschungen von Joh. Froitzheim. Es wohnten: Salzmannsgasse 7: Joh. Gottfr. Herder 1770. — Schuhmachergasse 1: Johannes Sturm, Rektor der Schule 1555. — Knoblochgasse 13: Joh. Heinr. Jung-Stilling als Student. — Alter Fischmarkt 36: Goethe 1770. — Münsterplatz 4: Meister Erwin (?) 1284. — Schloßplatz 4: Johann III., König von Schweden 1578. — S. Marggasse 10: Joh. Reinh. Lenz 1774. — Finkweilerstaden 9: Landgräfin Karoline von Hessen-Darmstadt 1770. — Drachengasse 1: Kaiser Sigismund 1418 und Stanislaus Leszcynski, König von Polen 1725. — S. Niklausgasse 12: Georg Daniel Arnold, Dichter des Pfingstmontag, geb. 1780. — Goldgießen 14: Diebold Brant, der Vater von Sebastian Brant, 1450. — Rabenplatz 7: Dr. Varnhagen, Vater Varnhagens von Ense, 1719. — Schiffeleutstaden 1 „Zum Raben“: Herzog Jakob von Zweibrücken und Bittsch, † 1570, Herzog von Bayern 1573, Fürst von Sachsen-Lauenburg 1622, Herzog Karl von Lothringen 1631, General Gustav Horn 1632, Kanzler Drenstern 1634, Turenne 1647, die Prinzen Ferdinand und Leopold von Oesterreich 1659, König Johann Kasimir von Polen 1669, Friedrich der Große 1742, Kaiser Joseph II. nach 1777. — Wilhelmgasse 9: Wendling Dieterlein, Maler, 1585. — Schlachthausplatz 1: Kaiser Maximilian I. 1507. — Alter Weinmarkt: Ehrenfried Stoeber, August Stoeber, Adolf Stoeber. — Langestraße 22: Daniel Hirz, geb. 1804. — Große Kirchgasse 2: Wolfgang Capito, † 1541. — Münzgasse 30: Jean Pierre Clause, Erfinder der Gänseleberpastete, 1789. — Blauwolkengasse 11: Kaiser Friedrich III. 1473. — Blauwolkengasse 13: Graf Ernst von Mansfeld 1612. — Blauwolkengasse 17: Johann Wilhelm von Schwencki, Freiherr zu Hohenlandsperg, † 1583. — Blauwolkengasse 2: Culogius Schneider 1793. — Blauwolkengasse 16: Gustav Doré, Maler und Zeichner, geb. 1832. — Broglieplatz 4: Rudolf von Habsburg bei Ritter Burkhard von Mülenheim 1273, König Albrecht I. 1300, Friedrich von Die-